

gen der Milch durch Sterilisation und durch Lagerung, über einen Vergleich mit pasteurisierter Milch, über sterile Milchprodukte wie Mischmilch, Säuermilch und Milchpulver und über gesetzliche Bestimmungen runden diesen interessanten und akuten Bericht ab. Ein aufschlußreiches Literaturverzeichnis schließt dieses Werk ab; ein Sachverzeichnis fehlt. Das Buch ist allgemein verständlich geschrieben, es wertet und vergleicht die einzelnen Erkenntnisse, um daraus die eigenen Schlußfolgerungen, durch Kursiv- oder Fettdruck hervorgehoben, zu ziehen. Für Behörden, Hersteller, Untersuchungsanstalten und milchwissenschaftliche Institute ist das Buch ein brauchbarer Ratgeber.

F. Kiermeier [NB 80]

Pflanzenernährung und Bodenkunde, von K. Schmalzfuß. Verlag S. Hirzel, Stuttgart. 1955. 7. Aufl. XII, 304 S., 27 Abb., gebd. DM 9.50.

Wenn ein Lehrbuch innerhalb von 8 Jahren bereits in der 7. Auflage erscheint, dürfte damit wohl hinreichend seine unumstrittene Stellung innerhalb der landwirtschaftlichen Fachliteratur bewiesen sein. Wesentliche Änderungen in Form und Inhalt sind in der vorliegenden Auflage nicht vorgenommen worden. Übersichtlich und allgemein verständlich werden die Grundlagen der Bodenkunde, Pflanzenernährung und Düngung getrennt in drei Teilen behandelt. Das Wesentliche des Inhalts eines jeden Kapitels wird jeweils am Schluß in einem Hauptvermerk nochmals zusammengefaßt. Eine Reihe gut ausgewählter graphischer Darstellungen trägt dazu bei, den dargebotenen Wissensstoff anschaulich zu beleben. Bewußt verzichtet der Autor auf einen Schriftumsnachweis. Er begnügt sich mit der Nennung einiger wichtiger Lehr- und Handbücher. Hier wäre eine Vervollständigung unter Berücksichtigung der Neuerscheinungen erwünscht gewesen.

Sowohl dem Praktiker als auch dem Studenten der Land- und Forstwirtschaft, sowie des Garten-, Wein- und Obstbaus ist das Buch als Anregung und Einführung in jeder Hinsicht zu empfehlen.

E. Welle [NB 90]

Anstrichmängel und Anstrichschäden, ihre Ursachen und Verhütung, von M. Hess. Berliner Union, Stuttgart. 1954. 2. Aufl. XIV, 516 S., 112 Abb., gebd. DM 75.—.

Anstrichmittel werden aus den verschiedensten Rohstoffen durch die unterschiedlichsten Verarbeitungsverfahren hergestellt. Sie dienen zum Schutz und Schmuck der verschiedensten Untergründe wie Stein, Holz, Metall, Textil, Papier. Die Eigenschaften der aus den Anstrichmitteln erhaltenen Anstriche sind hiernach also vornehmlich bedingt durch die Rohstoffe, die Verarbeitungsverfahren und die Natur des Untergrundes. Wegen dieser dreifachen Abhängigkeit ist es selbst für einen Fachmann oft schwierig, die Ursachen für Anstrichmängel und Anstrichschäden anzugeben.

Es ist deshalb erfreulich, daß das lange vergriffene Buch von M. Hess neu erschienen ist. Diese Neuauflage wurde sehr erweitert; sie umfaßt 516 Seiten gegenüber 281 der alten. Aufgabe des Buches ist es, ein Nachschlagewerk für die unter den verschiedensten Praxisbedingungen auftretenden Anstrichmängel und Anstrichschäden zu sein. Hierfür ist das Buch in vier Gruppen eingeteilt:

1.) Fehler, die sich beim Lagern bemerkbar machen, — 2.) Fehler, die sich beim Arbeiten bemerkbar machen, — 3.) Fehler, die sich kurze Zeit nach dem Verarbeiten bemerkbar machen, — 4.) Fehler, die sich im Gebrauch des mit Anstrich versehenen Objektes bemerkbar machen.

In jeder Gruppe werden unter Stichworten wie z. B. Eintrocknen von Anstrichmitteln in Gebinden, Tauchbadschwierigkeiten, zu dünne Konsistenz, ungenügende Füllfähigkeit, die Ursachen dieser Fehler ausführlich besprochen.

Das Buch enthält eine Fülle Erfahrungsmaterial. Jeder Hersteller und Verbraucher von Lacken und Anstrichfarben wird bei auftretenden Anstrichschäden in diesem Buch die Möglichkeit finden, sich umfassend über die verschiedensten Ursachen für diese Schäden zu orientieren. Hierfür ist das Buch mit einem vorzüglichen, umfangreichen Stichwortverzeichnis von 66 Seiten ausgestattet. Auch die vielfachen Hinweise im Text erleichtern das Auffinden der richtigen Stichworte. Auf diesem aus der Empirie erwachsenen Gebiet ist die Nomenklatur häufig unklar. Es ist deshalb zu begrüßen, daß in einem besonderen Abschnitt die wichtigsten Fachausdrücke dieses Gebietes definiert werden.

Für eine Neuauflage wäre es wünschenswert, die manchmal angeführten amerikanischen Maßeinheiten durch deutsche auszudrücken und die Literaturzitate durchzunumerieren, da hierdurch das Auffinden erleichtert wird.

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.

Das Buch ist jedem Hersteller und Verbraucher von Lacken und Anstrichfarben auf das Nachhaltige zu empfehlen.

K. Hamann [NB 85]

Handbook of Textile Fibers, von M. Harris. Harris Research Laboratories, Washington. 1954. 1. Aufl., XII, 356 S., gebd. § 12.50.

Das unter Mitwirkung von neun Autoren entstandene Tabellenwerk wird eingeleitet durch ein 30seitiges alphabetisches Verzeichnis von Spezialausdrücken der Textilwissenschaft und Textiltechnik mit knappen Erläuterungen. Nach den handelsüblichen Namen alphabetisch angeordnete Tabellen unterrichten über Herkunft und Verwendung der natürlichen Fasern und chemische Zusammensetzung und Herstellerfirmen der Chemiefasern. Der knapp 50 Seiten betragende Abschnitt über die Konstitution und Struktur von Textilfasern mit schönen mikroskopischen Oberflächen- und Querschnittsaufnahmen sowie Röntgenbeugungsbildern aller wichtigen Fasern ist klar und übersichtlich. Den Hauptteil des Buches mit 170 Seiten nehmen Tabellen über die physikalischen und chemischen Eigenschaften der Fasern und deren Identifizierung ein. Es folgen Tabellen zur Umrechnung von Garnnummern von einem Bezugssystem in ein anderes, Tabellen mit physikochemischen und ingenieurtechnischen Daten, die beim Arbeiten mit Textilien von Interesse sind (relative Feuchtigkeit aus psychrometrischen Messungen; Konzentration von Lösungen, um darüber eine bestimmte Feuchtigkeit aufrecht zu erhalten u. a. m.), und schließlich noch wirtschaftliche Tabellen. Das sehr übersichtlich angeordnete Handbuch wird für jeden wertvoll sein, der auf dem Gebiet der Textilfasern arbeitet.

H. Buchholz [NB 78]

Polystyrol. I. Teil: Herstellungsverfahren und Eigenschaften der Produkte, von H. Ohlinger. Springer-Verlag, Berlin, Göttingen, Heidelberg. 1955. 1. Aufl. VIII, 155 S., 22 Abb., gebd. DM 19.80.

Angesichts der Bedeutung, die Styrol und Polystyrol in den letzten 25 Jahren für die Kunststofftechnik erlangt haben, ist das Erscheinen des Buches zu begrüßen. Es gliedert sich in die Hauptabschnitte „Äthylbenzol (Vorprodukte)“, „Monomeres Styrol“ und „Polystyrol“. Ausgehend von den Eigenschaften und dem Vorkommen des Äthylbenzols werden die in Deutschland und den Vereinigten Staaten gebräuchlichen Verfahren zur Herstellung von Äthylbenzol beschrieben. Sodann werden nach einer Schildderung der Eigenschaften und des Vorkommens des Styrols die zum Styrol führenden Verfahren speziell unter Berücksichtigung der katalytischen Dehydrierung des Äthylbenzols zu Styrol, d. h. der deutschen, von der BASF entwickelten Arbeitsweise, im Röhrenofen, und der amerikanischen, von der Dow entwickelten Arbeitsweise, im Schachtofen, eingehend behandelt, wobei auch den in Frage kommenden Katalysatoren ein breiter Raum gewidmet wird. Überblicke über die Stabilisierung und die chemischen Reaktionen des Styrols schließen sich an. Nach einem Überblick über die Polymerisation im allgemeinen und die dabei entwickelten Anschauungen wird die technische Styrolpolymerisation ausführlich behandelt, nämlich die Block-, Lösungs-, Emulsions- und Suspensionspolymerisation sowie die Mischpolymerisation in ihren verschiedenen Varianten. Die im Handel befindlichen Polystyrole des In- und Auslandes sowie die verschiedenen technisch wichtigen Styrol-Mischpolymerivate (Buna S, Styresinharze, styrolisierte Öle, Gießharze) werden eingehend beschrieben. Zum Schluß wird die Analytik des Polystyrols mittels der viskosimetrischen und osmotischen Methode sowie mittels der Ultrazentrifuge, der Lichtstreuung und des Elektronenmikroskops behandelt.

Alles in allem zeichnet sich das Buch durch eine erschöpfende Behandlung des Themas aus, die durch zahlreiche Literaturangaben und Zeichnungen bzw. Fließschemata ergänzt wird.

H. Hausdörfer [NB 79]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 24975
© 1956 by Verlag Chemie, GmbH. Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photostatic, microfilm or any other means, without written permission from the publishers.